

MOTivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen

Ein Fortbildungsangebot im Rahmen der
selektiven und indizierten Prävention

Ziele

- Veränderungsbereitschaft bei den Jugendlichen entdecken und entwickeln
- Kontaktpersonen von Jugendlichen befähigen, mit Jugendlichen über ihren Konsum ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben
- Durch „Dialog“ den Jugendlichen dabei begleiten und darin stärken, den Konsum weniger schädlich sowie verantwortungsvoll zu gestalten bzw. ganz einzustellen

Was ist das Spezielle an MOVE?

- In Kontakt mit dem/der Jugendlichen zu kommen und im Kontakt zu bleiben ist eine zentrale Prämisse der Verhaltensprävention
- MOVE operationalisiert dieses Postulat, macht die Anforderung konkret und durchführbar, mit allen, auch mit „unwilligen“ (absichtslosen) Jugendlichen

Zugrunde liegender „Spirit“

„Fördern“ und „Fordern“

- Interesse an der Lebenswelt der Jugendlichen
- Interesse an den Begleitbedingungen des Konsums, auch den positiven
- Erspüren und Widerspiegeln von Widersprüchen in der Lebensführung
- Zugewandtes Aufmerksam - machen auf Unstimmigkeiten



Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

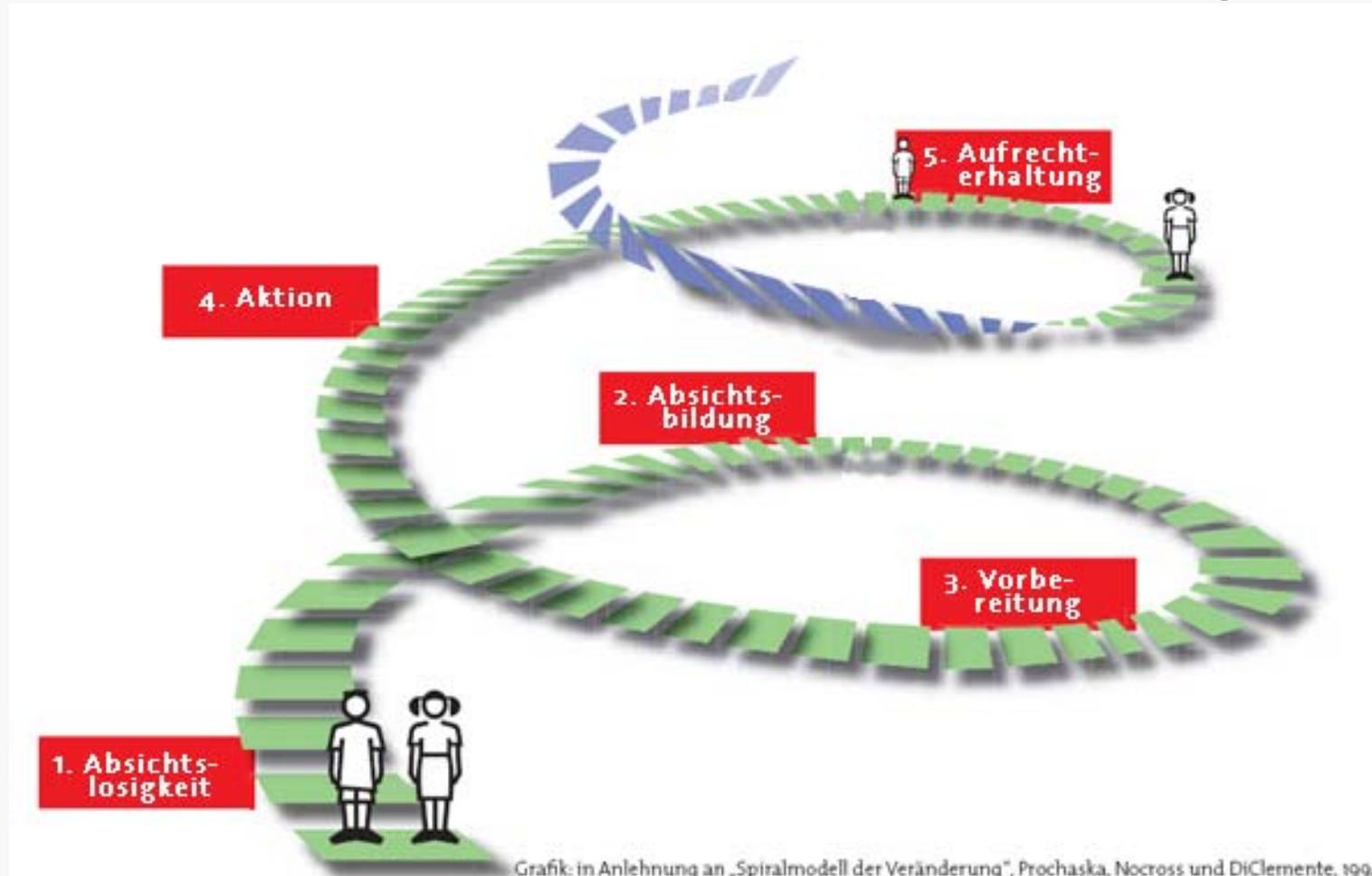
Wissens. Begleitung:
Universität Bielefeld

Koordination, Vernetzung:
ginko Stiftung für Prävention

MOVE

- richtet sich an die Bezugspersonen von Jugendlichen
- ist ein niedrighschwelliges Gesprächsangebot für konsumierende Jugendliche
- nutzt die “Alltagskontakte” von Kontaktpersonen der Jugendlichen in verschiedenen Arbeits- und Lebensbereichen
- basiert auf dem Modell des TTM und den Prinzipien des Motivational Interviewing
- setzt keine suchtherapeutische (Zusatz) Ausbildung voraus und kann - die Grundprinzipien betreffend - von Angehörigen verschiedener Berufsgruppen erlernt werden

Stadien der Verhaltensänderung (TTM)



Entwicklungsgruppe MOVE

Projektleitung und Koordination ginko	Prophylaxe- fachkräfte	Mitarbeiter Jugendhilfe/ Jugendschutz
Trainer für Motivational Interviewing	Planer Jugendhilfe Jugendschutz	Wissenschaft- liche Begleitung

„Produkte“ der Projektgruppe MOVE





Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Curriculum

Move- Motivierende Kurzintervention in der Schwerpunktprävention mit konsumierenden Jugendlichen" Übersicht über das Curriculum

1. Tag	Baustein 1 <u>Einführung</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen ▪ Einführung <i>Motivierende Kurzintervention</i> ▪ Überblick über das Curriculum 	Baustein 2 <u>Eigene Haltung zu Drogenkonsum</u>	Baustein 3 <u>Veränderung ist ein Prozess</u> (Transtheoretisches Modell - TTM) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in das Stadienmodell 	Baustein 4 <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Umgang mit Ambivalenzen</u>
2. Tag	Baustein 5 <u>Hintergrundwissen zu Drogenkonsum</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erklärungsmodell ▪ Entwicklungsaufgabe ▪ Substanzen 	Baustein 6 <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Empathie und Aktives Zuhören</u>	Baustein 7 <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Mit Diskrepanzen umgehen</u>	Baustein 8 <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Einstieg ins Gespräch – Mit Widerstand umgehen</u>
3. Tag	Baustein 9 <u>Rechtliche Grundlagen</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ BtmG ▪ Drogen im Straßenverkehr ▪ Auswirkungen auf päd. Interventionen ▪ Konsequenzen 	Baustein 10 <i>Motivierende Kurzintervention:</i> <u>Entscheidung treffen / Verbindlichkeit stärken</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziele ▪ Pläne ▪ Skalen 	Baustein 11 <u>Umsetzung in die Praxis</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Möglichkeiten und Grenzen des Ansatzes ▪ Weiterführende Hilfen und Kooperation 	Baustein 12 <u>Abschluss und Ausblick</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflexion und Auswertung der Fortbildung

MOVE-TrainerInnen

- MOVE wird ausschließlich von TrainerInnen-Tandems durchgeführt
- Die TrainerInnen-Tandems bestehen idealer Weise aus einer Prophylaxefachkraft und einem/r MitarbeiterIn aus Jugendhilfe / Jugendschutz
- Die Entwickler bilden die TrainerInnen aus
- Die TrainerInnen bilden in ihrem Kreis/ihrer Kommune Bezugspersonen von Jugendlichen aus nahezu allen Bereichen aus (Schneeballprinzip)

Beispiel Nordrhein-Westfalen

- Insgesamt stehen aktuell 140 MOVE-TrainerInnen für nahezu alle Kreise und Kommunen in NRW zum Einsatz bereit.
- Durchschnittlich werden pro TrainerInnen-Tandem zwei MOVE-Fortbildungen im Jahr angeboten.
- Die Nachfrage steigt mit der Häufigkeit der Durchführung (Mundpropaganda).

Kommunale Situation in Dortmund

- Cannabis bezogene Angebote der DROBS Dortmund/Fachstelle
 - MOVE; Quit the Shit; Realize it
- MOVE wird durchgeführt von der Fachstelle für Suchtvorbeugung bei der DROBS Dortmund
- 3 MOVE-TrainerInnen
 - 2 Fachstelle, 1 Jugendhilfeträger – VSE e.V.
- Beteiligung an MOVE-Entwicklung und Pilotphase
- Bisher 12 Fortbildungen mit je 13 Kontaktpersonen (Durchschnitt)
- Weitere Anfragen liegen vor

Folie 12

a4

vielleicht diese Folie nach der Folie Beispiel NRW einführen

awen; 23.10.2008

Erreichte Arbeitsfelder der Jugendhilfe und Schule in Dortmund

- Offene Jugendarbeit
- Erziehungshilfe
- Stationäre Jugendhilfe
- Jugendberufshilfe
- Universität Dortmund, Erziehungswissenschaft
- Schulsozialarbeit folgt

Evaluationen

MOVE wurde zweimal durch die Universität Bielefeld, Fachbereich Gesundheitswissenschaften, evaluiert:

- I Pilotphase
5 Fortbildungen
- II Implementierungsphase
10 Fortbildungen sowie Focusgruppen mit Jugendlichen

Evaluation II

- Bewertung durch die fortgebildeten Kontaktpersonen (100):
Gesamtnote 1,84 (Gruppenarbeit 1,65, Vortrag 2,03, Übungen 1,93)
- Positive Bewertung des Manuals
- Jugendliche (116 befragt in Fokusgruppen) schätzen den offenen, sachlichen Dialog zum Thema Drogenkonsum
- Kurzinterventionen von 5-10 Min Dauer (ein Drittel) und 11 bis 20 Min Dauer (27%) überwiegen
- Ca. 75 % der Jugendlichen befinden sich in der Phase der Absichtslosigkeit und der Absichtsbildung

Fragen an Move-TeilnehmerInnen in Dortmund

- Wie unterstützt MOVE Ihren Arbeitsalltag mit konsumierenden Jugendlichen?
- Was schätzen Sie besonders an MOVE?
- Hat sich durch MOVE Ihre Arbeitsweise verändert?
- Haben Sie den Eindruck, dass die konsumierenden Jugendlichen davon profitieren?
- Konnten Sie Veränderungen im Dialog mit Jugendlichen feststellen?
- Hat sich die Beziehung von Ihnen/Ihrer Einrichtung zur Drogenhilfe verändert?

Auszüge aus den Antworten

- „Gute Unterstützung, bietet passendes Handwerkszeug.“; „Die KollegInnen sind sicherer im Umgang mit Jugendlichen in Bezug auf direkte Kommunikation und im Erfassen der Situation des (konsumierenden) Jugendlichen:“
- „Die KollegInnen waren und sind überzeugt, dass Sie etwas Hilfreiches erfahren/gelernt haben.“; „Die Gesprächstechniken, die Pro – und Contra-Abwägung, also das Aufgreifen von Ambivalenzen bei konsumierenden Jugendlichen.“; „Sehr überschaubar und griffig: das Modell der Verhaltensänderung.“; „MOVE ist auf die Ambivalenz von Jugendlichen in anderen Lebensbereichen übertragbar.“

Auszüge aus den Antworten

- „Meine Gesprächsführung ist sicherer geworden.“, „Die Struktur der Gespräche ist irgendwie geordneter und eher zielgerichtet.“; „Es gibt (bei uns) jetzt einen anderen Umgang mit konsumierenden Jugendlichen, wir haben nach einer Teamberatung ein internes Konzept dazu entwickelt.“; „Wir reagieren viel schneller (auf Drogenkonsum) und haben unsere Toleranz (gegenüber Konsum) verändert.“
- „Indirekt, die Bezugspersonen sind entspannter, weil sie anders mit Widerstand von Jugendlichen umgehen.“; „Wir registrieren weniger Abbrüche durch Drogenkonsum, es wird angemessener reagiert.“

Auszüge aus den Antworten

- „Man traut sich, eher und direkter ins Gespräch zu kommen“; „Gespräche werden eher und besser (im Sinne von klarer) geführt, da entsprechende Techniken vermittelt worden sind.“; „Wir haben demnächst mehr mit 1€-Kräften zu tun, da fühlen wir uns schon gut vorbereitet.“
- „Wir beziehen Drogenhilfe mehr mit ein.“; „Die Kontakte sind etwas verstärkt worden.“; „Die Übersicht (über die Angebote und Zuständigkeiten der Sucht- und Drogenhilfe kommunal) ist transparenter geworden.“; „Die Jugendlichen lassen sich eher in der Drogenhilfe vorstellen, ihre Widerstände lassen sich besser abbauen.“

Einige Zahlen und Fakten zu Umsetzung und Verbreitung

- Allein in Nordrhein-Westfalen wurden bis heute rund **5000** Kontaktpersonen mit MOVE fortgebildet
- MOVE ist neben dem Entstehungsland **Nordrhein-Westfalen** implementiert in:
Bayern / Baden-Württemberg / Berlin / Niedersachsen / Rheinland-Pfalz / Schleswig-Holstein / Sachsen
außerdem
in der **Schweiz**, in **Österreich** und in **Kroatien**



Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Angelika Fiedler
Frank Schlaak

www.ginko-stiftung.de
PROJEKTE